

**Stellungnahme der Fraktion Bürgerblock-FDP zur Haushaltssatzung
2010, zu dem Investitionsprogramm 2009 – 2013, dem
Wirtschaftsplan der Stadtwerke für das Wirtschaftsjahr 2010 und
dem Wirtschaftsplan 2010 der Eigenbetriebsleistung und
Immobilien**

- es gilt das gesprochene Wort -

Herr Stadtverordnetenvorsteher,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte mal mit der Diskussion, die bisher teilweise war, beginnen und möchte mal auf das eingehen, was ganz zu Beginn der Haushaltsaussprache zur Rede kam, nämlich die Veränderung der Reihenfolge der Redner heute. Meine Damen und Herren, das war ein Wunsch, der von der CDU-Fraktion so vorgetragen worden war. Wir haben natürlich alle gerne dem Wunsch entsprochen. Ich habe mit meiner Fraktion besprochen, dass wir für das nächste Mal vielleicht auch mal einen Wunsch hätten, dass wir dann vielleicht mal als erstes reden dürften. Meine Damen und Herren, es ging so einvernehmlich, vielleicht klappt das ja, dann wäre es nicht mehr so schwierig, die Eckdaten zum vierten Mal vorzutragen, den Schuldenstand zum vierten Mal vorzutragen, die Steuereinnahmen zum vierten Mal vorzutragen. Meine Damen und Herren, sie können sich beruhigt hinsetzen, ich werde das nicht machen. Ich werde mich auf wesentliche Sachen beschränken, weil das meiste kann man ja auch nachlesen und es macht wirklich keinen Sinn das Würstchen zum vierten Mal in den gleichen Senf zu hängen, sag ich mal so.

Meine Damen und Herren, ich werde auch nichts zur wirtschaftlichen Gesamtsituation und zu den Umständen, die zu diesen finanziellen Problemen der Kommunen kam, sagen, das haben wir doch vor kurzem erst gemacht beim 2. Nachtragshaushalt oder beim Nachtragshaushalt haben wir das doch erst besprochen. Ich halte es also eigentlich für müßig, immer wieder das Gleiche zu sagen, ich will nur noch auf eins noch mal hinweisen, dass war beim letzten Mal schon ein umfangreiches Thema. Gewerbesteuererinnahmen, das wissen wir auch, sind Konjunkturerinnahmen und wir haben eben das Problem, wenn gute Konjunktur ist, dann geht es uns gut und wenn es schwierig ist, dann fällt alles massiv in den Keller. Und die Situation, die haben wir z. Z., wenn irgendjemand sagt wir schaffen Gewerbesteuer ab und schaffen eine andere Maßnahme, das ist nicht mehrheitsfähig in Deutschland, da brauchen wir gar nicht drüber reden, das wird auf absehbare Zeit nicht mehrheitsfähig sein. Und insofern werden wir in Stadtlendorf auf absehbare Zeit damit leben müssen, dass wir in solche Situationen kommen und wir werden vorsorgen müssen. Das habe ich beim letzten Mal gesagt, habe ich schon vor 25 Jahren oder vor 23 Jahren gesagt, im Gegensatz zum Herrn Thierau, war ich mal Jahre Nichtmitglied in diesem Haus, dafür war ich 4 Jahre früher wie er drin.

Meine Damen und Herren, nun auch zu dem Thema die Schwarzmalerei vorhin, wenn der Haushalt nicht beschlossen wird, dann gehen in Stadtallendorf die Lichter aus. Meine Damen und Herren, ich gehe davon aus, die Mehrheit wird sowieso stehen nachher. Gehe davon aus, wenn ich mir das so angucke. Ich könnte mir das vorstellen und ich kann mir nicht vorstellen, dass die CDU-Fraktion wirklich seit Bekannt werden der Problematik mit keinem geredet hat. Ich halte es, gut mit uns ist nicht geredet worden, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass mit anderen Leuten nicht geredet worden ist, bei jedem stehen die Türen offen, bei jeder Fraktion. Man kann mit jeder Fraktion reden und spätestens seit dem 05.11., also 05. November 2009, in dem zumindest 2 Fraktionen im Hause gesagt haben, diese Steuererhöhung tragen wir nicht mit, wäre Besprechungsbedarf gewesen, wäre möglich gewesen. Die Ausschussberatungen haben es ja auch ergeben, manche haben sich enthalten, manche haben sich nicht enthalten, manche haben gleich dagegen gestimmt, da kam was auf einen zu und das wäre zu lösen gewesen. Und es ist auch nicht so, das heute nicht mehr zu lösen wäre. Heute Morgen habe ich der Presse entnommen, die Absetzung des Tagesordnungspunktes von der Tagesordnung heute ist abgelehnt worden. Hätte man auch 6 Wochen gewinnen können, hätte mit anderen reden können, hätte das Problem lösen können.

Meine Damen und Herren, das sind alles Sachen, die mich letztlich skeptisch machen, warum hier jetzt dann schwarz gemalt wird und gesagt wird, wir können keinerlei freiwillige Leistungen mehr bringen und der Hessentag ist in Gefahr und alles. Meine Damen und Herren, das ist tatsächlich nicht der Fall. Selbst im schlimmsten Falle oder für Sie schlimmsten Fall angenommen, es wäre heute so das der Haushalt nicht beschlossen wäre. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das nicht innerhalb kürzester Zeit geregelt werden könnte. Das die Verwaltung nicht in der Lage wäre, das zu regeln. Das man mit außerordentlichen Sitzungen das Problem nicht lösen könnte.

Meine Damen und Herren, also um es kurz und knapp zu machen, das verfrängt nicht und Angst machen verfrängt sowieso nicht. Was ein großes Problem ist, ist eben angesprochen, kommunale Selbstverwaltung. Die kommunale Selbstverwaltung ist in einem massiven Problem. Die Landkreise haben selten noch was zu bestimmen und die Kommunen vor Ort haben auch ihre massiven Probleme, weil die Pflichtaufgaben im Prinzip die Spielräume alle ersticken, und es ist im Prinzip kaum noch was da. Stadtallendorf ist da eigentlich noch sehr positiv bedient, um freiwillige Aufgaben zu bringen, d. h. um vor Ort den Bürgern noch das I-Tüpfelchen zu geben und zu sagen, wir aus der Kommune wir tun was positives für Vereine etc. Das wissen wir alle und da müssen auch eine gemeinsame Anstrengung an den Tag legen, es kann nicht sein, dass die Kreisebene und die kommunale Ebene erstickt werden, durch Aufgaben, die wünschenswert sind, immer im Einzelfall. Es werden Zuschüsse zum Bau von Kindergärten gegeben, es werden Zuschüsse zum Bau von Rettungswachen gegeben, es kostet uns natürlich auch immer Geld, so schön wie das ist, aber wir haben's dann ab und zu mal nicht. Und dann müssen wir uns behaupten, müssen uns vielleicht mal zusammentun und müssen überlegen, was wir dazu in Stadtallendorf tun können, dass die kommunale Selbstverwaltung nach wie vor zum Tragen kommt.

Bei meiner Haushaltsrede wollte ich da insbesondere darauf eingehen, dass Stadtallendorf in den zurückliegenden Jahren immer darauf vertrauen konnte, dass eine wirtschaftlich meist positive Entwicklung Steuergelder in unsere Stadtkasse gebracht hat, die zu großen Investitionen angespornt haben und letztlich immer wieder dazu geführt haben, dass die Stadtkasse nicht zu leer war, wie das in anderen Kommunen oder in anderen kommunalen Gebietskörperschaften der Fall war.

Meine Damen und Herren, im Haushaltsjahr 2008 ergab sich dann erstmals, dass der Haushalt über das Jahresergebnis nicht Ausgleich also defizitär war. Spätestens seit diesem Zeitpunkt war klar, dass Vorsorge zu treffen war und das man sich auf schwierige Zeiten einzustellen hatte. Für die Fraktion Bürgerblock-FDP war die Situation erkennbar und wir haben im Haushalt 2007 schon erklärt, ich zitiere Werner Hesse auch nicht mal selbst, sollte man eigentlich nicht machen, aber ich mach's: Stadtallendorf wird genauso wie alle anderen Kommunen Deutschlands und Europas sich den wirtschaftlichen Umschichtungen, die mit einer globalisierten Welt und mit einem demokratischen Wandel im Zusammenhang stehen, nicht entziehen können. Auch Stadtallendorf muss sich leider auf die Entwicklung einstellen, die in den nächsten Jahren beispielsweise in bevölkerungspolitischer, in wirtschaftspolitischer, in arbeitsmarktpolitischer, in umweltpolitischer Hinsicht auf uns zukommt. Für die Fraktion Bürgerblock-FDP steht fest, dass die Entwicklungen immer schwieriger vorhersehbar sind, die Umwälzung aber immer schneller auf uns zukommt. Aus diesem Grund müssen wir finanzielle Spielräume schaffen und es ist sehr wichtig, den Schuldenstand des städtischen Haushalts so schnell wie möglich zurückzuführen. Die Propheten einer besseren – da redete man damals noch davon – einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung sagen uns für das Jahr 2007 noch bessere Zahlen vorher als für das Jahr 2008, so dass unserer Ansicht nach eventuell zu erwartende Zusatzeinnahmen dringend zum Abbau des Schuldenstandes zu verwenden sind.

Meine Damen und Herren, wir von der Fraktion Bürgerblock-FDP haben dies seinerzeit als Mahnung an die Stadtkämmerei und die Verwaltung verstanden. Damals konnte eigentlich noch niemand erkennen, dass eine weltpolitische Finanzkrise die Situation noch dramatischer verschlimmern würde. Und meine Damen und Herren, was ist geschehen? Die Stadt hat die großen Spielräume der Vergangenheit dafür nicht genutzt und hat im Jahr 2010 ein Riesenproblem aufgehäuft, mit dem letztlich die Situation immer mehr verschärft wird. Wenn der Bürgermeister in seiner Einbringungsrede auf Seite 12 mitteilt, dass sich die Lage der kommunalen Finanzen nicht nur in Stadtallendorf sondern in ganz Hessen verschlechtert habe, ja sogar dramatisch schlechter geworden sei, war dies eine Entwicklung, die in ihrer Massivität in einzelnen Punkten vielleicht nicht vorhersehbar gewesen sein kann, aber die Kämmerei muss sich vorhalten lassen, dass sie in den Jahren, in denen es möglich gewesen wäre, dort nicht vorgesorgt hat.

Meine Damen und Herren, und das ist das große Problem, der Herr Thierau hat es teilweise angesprochen, wie wird das Problem denn dann heutzutage gelöst. Die Stadt Stadtallendorf erhöht Gebühren und Steuern. Eine schlechte Entscheidung, gegen die wir schon bei dem entsprechenden Antrag am 05.11.2009 in diesem Hause als einzige Fraktion geschlossen gestimmt haben. Mindestens genauso dramatisch fällt unserer Ansicht nach aber zusätzlich ins Gewicht, das auf eine Transparenz des Verwaltungshandelns und damit des Finanzhandelns nicht mehr

gegeben ist. Ich erinnere schon jetzt an unsere Anfrage über die Vermarktung des Gewerbegebiets Nord-Ost. Die Antwort liegt uns zwar seit Dezember 2009 vor. Es hat bis zum 14.12.2009 bis unserer Anfrage von 20.10.2009 beantwortet wurde. Meine Damen und Herren, ich werde zwar in einem späteren Tagesordnungspunkt für unsere Fraktion zu der Antwort noch einmal Stellung nehmen. Ich möchte aber schon jetzt ihr Augenmerk auf die Beantwortung der Frage 8 lenken. Die Frage lautet: Welche Erschließungs- und Erwerbskosten für die Flächen sind bisher bei der Stadt pro qm angefallen? Die Antwort lautet: Bisher liegt der gemittelte Wert der Erwerbskosten bei ca. 10,- € pro qm zzgl. Nebenkosten. Die Erschließungskosten lassen sich nicht genau beziffern, da die Maßnahme noch nicht abgeschlossen und abgerechnet worden ist. Meine sehr geehrten Damen und Herren, hier wird durch die Verwaltung eindeutig nach außen kund getan, dass man nicht weiß, zu welchen Kosten und zu welchen Gebühren das Verwaltungshandeln, das ja immerhin schon seit mehreren Jahren durchgeführt wird, überhaupt ins Werk gesetzt wird. Nach einem so langen Zeitraum von gemittelten Werten für die Erwerbskosten zu schreiben, obwohl eigentlich jedermann klar sein müsste, dass die Kosten des Landerwerbs deutlich – und bekannt sein müssten – beim Erwerb Quadratmeterpreise zugrunde gelegt worden sind, die eindeutig bezifferbar sind, so dass mindestens auch aus den bisherigen Kaufverträgen nicht ein gemittelter Wert, sondern ein tatsächlich genauer Wert sich ergibt.

Meine Damen und Herren, die Erschließungsmaßnahmen sind doch hoffentlich wohl ordnungsgemäß ausgeschrieben worden? Auch hierfür dürfte eigentlich auf Heller und Pfennig feststehen, zu welchen Kosten die Erschließung erfolgen soll bzw. erfolgt ist, was bisher an Geld ausgegeben worden ist, so dass die Anfrage eindeutig und nicht so lapidar - wie vorliegend – beantwortet werden könnte. Meine Damen und Herren, das als Beispiel dafür, dass das Finanzhandeln für uns hier nicht transparent ist, wenn man konkret nachfragt, kriegt man Antworten, die letztlich mehr verschleiern als verdeutlichen. Wir schließen aus der Beantwortung, dass die Verwaltung hier entweder bewusst keine Transparenz schaffen will oder tatsächlich nicht in der Lage ist, die Kostensituation richtig und ausreichend darzustellen. Egal, welche Alternative man hier annimmt, es zeigt sich, dass die Verwaltung entweder nicht transparent handeln will oder nicht Herr der Lage ist. Wenn dann in einer solchen Situation schon Gewerbegebiet verkauft wird, wird die Preisfindung für den Verkauf der Gewerbegrundstücke nicht nachvollziehbar, sondern offensichtlich willkürlich ist, bleibt festzustellen, dass anscheinend in den Tag hinein gewirtschaftet wird, ohne die Auswirkungen auf die Einnahme- und Ausgabesituation der Stadt zu beachten. Um es klar und deutlich zu sagen, in einer finanziell schwierigen Situation wie heute, hat die Fraktion Bürgerblock-FDP den Anspruch von der Verwaltung definitive und richtige Auskunft zu erhalten, um feststellen zu können, ob man Grundstücke zum Selbstkostenpreis veräußert, ob man Grundstücke gewinnbringend veräußert oder ob Grundstücke kostendeckend veräußert werden oder evtl. auch unter Einstandspreis. Jede Option kann im Einzelfall sinnvoll sein, es kann aber nicht sein, dass wir hier keine Ahnung haben und nicht richtig informiert werden. Ich sage dies vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die Einnahmesituation der Stadt Stadtallendorf ja nicht besonders positiv ist, das haben wir eben schon ständig gehört. Wir sollten aber bewusst und zielgerecht handeln und zumindest versuchen die Einnahmesituation zu verbessern und transparent zu machen. Dies ging – die Sache wiederhole ich jetzt noch mal mit der Beantwortung der Anfrage – nicht. Richtig ist, dass man den leichten Weg nehmen kann, also den

Weg, den die Stadtverordnetenversammlung gegen unsere Stimmen am 05.11.2009 beschlossen hat.

Seinerzeit ist die Verwaltung beauftragt worden, die Haushaltsplanung 2010 von einer Erhöhung der Hebesätze der Grundsteuer A und B sowie der Gewerbesteuer auszugehen. Wir waren mit guten Gründen gegen diese Maßnahme eingestellt und haben den Antrag hier abgelehnt. Es bleibt trotzdem festzustellen, dass die Mehrheit in diesem Hause diese Steuern erhöhen wollten, das Ergebnis ist der vorliegende Haushalt. Man hat damit letztlich bewirkt, dass die Unternehmen, die massive Probleme haben, noch weitere bekommen. Das Hauseigentümer, Landwirte, ja auch Mieter die höheren Steuern bezahlen müssen, weil jedermann weiß, dass es bei Mietern die Erhöhung der Grundsteuer über die Nebenkostenabrechnung abkommt und letztlich wieder von allen gezahlt wird. Meine Damen und Herren, dieser Weg ist falsch. An unserer Auffassung hat sich seit November 2005 nichts geändert. Ein Änderungsantrag zu diesem Haushalt mit diesem Thema hätte unsere Geschäftsordnung wohl nicht zugelassen. Meine Damen und Herren, wir sind nach wie vor dagegen, dass die Grundsteuer A und B von 250 auf 270 Prozentpunkte erhöht werden, wir sind nach wie vor dagegen, dass die Gewerbesteuer von 310 auf 330 Punkte erhöht werden. Insbesondere aus diesem Grund kann von uns niemand erwarten, dass wir dem Haushalt in der konkreten Form, in dem das ja festgeschrieben ist, zustimmen. Die Bürger brauchen die Beträge derzeit dringender um ihr tägliches Leben zu finanzieren können. Die Unternehmen brauchen die Beträge dringender um Entlassungen zu verhindern und auch zu verhindern, dass Lohnkürzungen bei Arbeitnehmern durchgeführt werden müssen. Gerade in Stadtallendorf, ich meine es weiß hoffentlich jeder, dass ein größeres Unternehmen dazu übergegangen ist, das Urlaubsgeld zu halbieren. Meine Damen und Herren, und dann wird von Arbeitnehmern so ein Opfer gefordert und wir gehen hin und greifen da noch mal voll zu und sagen und jetzt wollen wir noch mal höhere Gewerbesteuer. Meine Damen und Herren, das passt da nicht rein und ist unserer Ansicht nach falsch. So, wenn der Haushalt also gegen unsere Meinung mit fehlerhaften Vorgaben erstellt worden ist, ist es strikt und richtig den Haushalt deswegen abzulehnen. Es gäbe noch einige Einzelpunkte, die erwähnt worden sind, auf die ich hier aber verzichte. Ich möchte nur noch einmal darauf hindeuten, dass die Wirtschaftspläne für die Eigenbetriebe von uns akzeptiert werden, weil sie zu großen Teilen Umsetzungen von Beschlüssen in diesem Hause sind, hier werden wir natürlich zustimmen.

Meine Damen und Herren, obwohl wir den Haushalt ablehnen, bedanke ich mich trotzdem im Namen der Fraktion Bürgerblock-FDP bei den städtischen Mitarbeitern, die bei der Erstellung des Haushalts mitgewirkt haben und die sich darum bemüht haben, uns die Haushaltsmaterie transparenter dazustellen.

Ich danke Ihnen.